

Eine solche Schule will die GEW nicht!



Wir bleiben dabei:

Wir wollen die Gesamtschule!

Warum nicht auch im Ammerland?

Schon im vorigen Ammerland-INFO haben wir von den vielfachen Bemühungen berichtet, Integrierte Gesamtschulen auch im Ammerland einzurichten. Aber auch die „Gegner“ sind aktiv, blocken vielfach aber meist nur ab.

Kurzberichte über Aktivitäten geben auf den nächsten Seiten ein Resümee über den derzeitigen Stand in den einzelnen Bereichen des Ammerlandes.

Integrierte Gesamtschulen (IGS) im Ammerland?

Das Thema Integrierte Gesamtschule (IGS) bleibt offensichtlich ein Dauerbrenner im Ammerland. Und langsam scheinen Fronten auf beiden Seiten immer mehr zu verhärten. Ergebnisse von Elternbefragungen bringen vielfach weiteren Konfliktstoff: Bei der Elternbefragung in Wiefelstede war z.B. die Möglichkeit einer IGS auf dem Wahlzettel gar nicht vermerkt.

Für Landrat Jörg Bensberg scheint die Diskussion schon lange beendet. Eine IGS im Ammerland werde es nicht geben, daran gebe es keinen Zweifel: „Die Schulentwicklungsplanung sieht die IGS nicht vor, und ich glaube kaum, dass sich die Kreistagsmehrheit davon umstimmen lässt. Ausgesprochen harsch reagiert er auf die Behauptung von Elternvertretern, der Landkreis würde gegenüber der Landesschulbehörde mit falschen Zahlen operieren.

Der Kreiselternratsvorsitzende Lukoschus blieb aber dabei: Die Zahlen seien absolut falsch, sogar die Landesschulbehörde hätte bestätigt, dass eine IGS für das Ammerland durchaus möglich wäre.

Wiefelstede

Eine Elternumfrage des Landkreises zur Einrichtung einer Kooperativen Gesamtschule (KGS) in Wiefelstede hatte ergeben, dass kein Bedürfnis besteht. Lediglich 359 der 699 ausgegebenen Befragungsbögen waren ausgefüllt worden. Davon sprachen sich 169 Eltern für eine KGS aus. Erforderlich für eine Bedürfnisermittlung waren 105 Stimmen je Jahrgang, also insgesamt 420. Damit ist die KGS vom Tisch.

In einem Beschluss zum Schulentwicklungsplan des Landkreises hat sich der Wiefelsteder Rat daher deutlich gegen eine KGS in Wiefelstede ausgesprochen. Stattdessen wird eine Integrative Gesamtschule (IGS) für Wiefelstede gefordert und beantragt. Der Rat sieht die Fünffügigkeit für eine IGS gegeben. Da die IGS eine Angebotsschule sei, auch für Schüler aus Nachbargemeinden, werde die erforderliche Schülerzahl erreicht.

Aus der CDU wurde zwar nochmals betont, dass „eine vierte Oberstufe durch eine IGS

das gesamte Schulangebot im Ammerland schwächen würde“. Eine IGS sei daher in Wiefelstede nicht möglich. Alle anderen Möglichkeiten würden verbaut, es würde bei der Haupt- und Realschule bleiben.

Die Eltern der Grundschulen Wiefelstede und Metjendorf sollten an einer Elternumfrage zur Einrichtung einer IGS teilnehmen. In allen vier Jahrgängen müssten mindestens 130 Eltern für die Schulform IGS stimmen. „Diese Hürden bleiben bestehen“, so Bürgermeister Helmut Völkers nach einem Gespräch bei der Landesregierung.

Inzwischen ist in Wiefelstede am 1. Oktober eine „Elterninitiative IGS-Ammerland“ gegründet worden. Diese Elterninitiative sei unverzichtbar, um den Elternwillen nach Gründung einer IGS in Wiefelstede durchzusetzen. In den kommenden Wochen will die Initiative Informationen und Mitgliederlisten der Initiative in Schulen und Kindergärten der Gemeinde Wiefelstede auslegen. Weitere Informationen gibt es im Internet unter www.igs-ammerland.de.

Edewecht

Die „Opposition“ im Gemeinderat, hatte beantragt, den Landkreis aufzufordern, die Einrichtung einer IGS für alle Ammerländer Schüler zu prüfen. Man könne doch nicht an das dreigliedrige Schulsystem aus dem letzten Jahrhundert festhalten und Eltern Wahlmöglichkeiten verwehren. Die IGS sei „die erste Wahl“, weil sie am besten auf die gesellschaftlichen Probleme reagieren könne. Der Antrag erreichte aber keine Mehrheit. (Bei 14 : 14 Stimmen galt der Antrag als abgelehnt.)

Der Rat stimmte anschließend der Schulentwicklungsplanung für den Landkreis zu.

Bad Zwischenahn

In Bad Zwischenahn gibt es offensichtlich keine bedeutenden Bestrebungen pro IGS.

Ein Zitat: *Vielleicht sollten die IGS-Gegner einmal eine IGS besuchen und die Besonderheiten dieses Schulsystems vor Ort kennenlernen, bevor vorschnell Entscheidungen getroffen werden, die zum Nachteil für viele Ammerländer Kinder werden.*

Elternwille beeinflusst Politik! - Wirklich?

Westerstede

Der Streit um ein nach Ansicht der Grünen falsch formuliertes Schulausschuss-Protokoll schlägt hohe Wellen. Rechtliche Schritte sollen geprüft werden.

Während einer turbulenten Sitzung im April hatte die Mehrheitsgruppe im Stadtrat einem Antrag des Stadelternrates für die Einführung einer IGS zugestimmt. Das tauchte später im Protokoll jedoch nicht mehr auf.

Der Stadelternrat befürwortet in seinem Antrag eine IGS als alternative Schulform, ohne dass die Existenz des Gymnasiums dadurch in Frage gestellt werden soll.

Der Schulausschuss-Vorsitzende entschuldigte sich zwar für den Protokollfehler, die Mehrheitsgruppe war jedoch nicht bereit, das Protokoll zu korrigieren.

Mehrheit lehnt IGS endgültig ab

Viel Zeit nahm sich der Stadtrat auf seiner letzten Sitzung Ende September in Halsbek für seine Entscheidung zum Thema IGS. Dabei prallten nochmals gegensätzliche Meinungen hart aufeinander.

Mit Mehrheit (21:11) stimmte der Stadtrat erneut der Schulentwicklungsplanung des Landkreises Ammerland zu. Damit soll die Einführung einer IGS zumindest in Westerstede ausgeschlossen werden.

Bevor es zu dieser Mehrheitsentscheidung kam, lieferten sich Gegner und Befürworter eines veränderten Schulsystems eine harte Auseinandersetzung. Abgesehen von der CDU-Fraktion, die ihre ablehnende Haltung zur IGS diesmal sehr ausführlich begründete, wiederholten sich im Rat die schon seit Monaten bekannten und immer wieder vorgetragenen Argumente beider Seiten.

SPD, Grünen und UWG warfen CDU und FDP einmal mehr vor, den Elternwillen zu ignorieren. Eine Umfrage des Stadelternrates habe gezeigt, dass es in der Elternschaft eine Mehrheit gebe, die sich von einer IGS eine größere Chancengleichheit für ihre Kinder versprache.

CDU- und FDP-Sprecher hielten der anderen Seite eine Forsa-Umfrage vor, nach der in Deutschland keine Mehrheit für eine „Einheitsschule“ zu finden sei und die meisten

Eltern mit dem jetzigen Schulsystem sehr zufrieden wären. Dass allerdings die Hauptschule zunehmend problemhaft sei, räumten auch CDU und FDP ein.

Die Forsa-Umfrage ist jedoch ein untaugliches Mittel, um eine negative Haltung von Eltern gegen die IGS abzuleiten. Diese Umfrage ist vom Deutschen Philologenverband in Auftrag gegeben worden, der strikt für den Erhalt des Gymnasiums eintritt.

Apen

Nicht in allen Ammerland-Gemeinden sieht die SPD offenbar Veranlassung, gegen die Schulentwicklungsplanung des Landkreises zu stimmen oder sich für eine IGS stark zu machen. Während SPD, Grüne und UWG in Westerstede schon seit Monaten vergeblich gegen das erklärte „Nein“ der Ratsmehrheit zur IGS ankämpfen, hat die SPD im Apen Rat mit der dortigen CDU für die Schulentwicklungsplanung des Landkreises gestimmt. Apen möchte zwar eine IGS, hält dies Ziel im Moment aber für nicht umsetzbar.

Rastede

In Rastede hat sich - wie allgemein bekannt - schon seit Jahren, eine Kooperative Gesamtschule (KGS) etabliert und bewährt.

Der Plan aus dem Bereich Wiefelstede, in Verbindung mit Rastede eine IGS einzurichten, wurde inzwischen verworfen.

Auf der Grundlage der Schulentwicklungsplanung des Landkreises spricht sich die Gemeinde Rastede für den Erhalt einer starken KGS Rastede aus.

War's das nun? Hoffentlich nicht!

Dass Bildungspolitik nicht stehen bleiben darf, sondern im Gegenteil von einer sinnvollen Weiterentwicklung lebt, wird niemand bestreiten. Zur IGS sind die Fronten in der Politik jedoch so verhärtet, dass eine vielleicht erforderliche Bildungsoffensive auf kommunaler Ebene daran scheitern könnte.

Das ist dagegen wohl kaum verantwortbar.

Wir dürfen nicht aufhören, uns für eine bessere Schule einzusetzen.

Landesdelegiertenkonferenz (LDK) der GEW

Alle zwei Jahre tagt die LDK, das höchste Beschlussgremium der GEW. Am 28. und 29. September war die „Niedersachsenhalle“ im Hannover Congress Centrum Tagungsort für die rund 250 Delegierten.

Aus dem Ammerland waren Hermann Abels (Delegierter des BV Weser-Ems) und Erwin Meyer (Delegierter der FG Senioren) dabei.

Der GEW-Landesvorsitzende Eberhard Brandt konnte eine stattliche Anzahl von Gästen begrüßen. Zu nennen sind u.a. Meinhard Abel (Nds. Städte- und Gemeindebund), Pascal Zimmer (Landeselternrat), Hannovers Oberbürgermeister Stephan Weil, Hartmut Tölle (DGB), Gitta Franke-Zöllmer vom VBE sowie Bildungspolitikerinnen der Parteien.

Hartmut Tölle, Pascal Zimmer und OB Stephan Weil richteten Grußworte an die LDK, die mit großem Beifall aufgenommen wurden, zeigten sie doch, dass die GEW in der bildungspolitischen Auseinandersetzung mit der Landesregierung nicht allein steht, sondern starke Bündnispartner hat.

Es war eine LDK in sehr guter Atmosphäre und großer Geschlossenheit. Deutlich wurde dies u.a. bei den Wahlen zum Geschäftsführenden Vorstand (GV). Die Zustimmungswerten lagen zwischen 85 und 96 Prozent und spiegeln damit die Zufriedenheit der Delegierten mit ihrem GV wider.



Eberhard Brandt konnte sich über ein sehr gutes Wahlergebnis freuen.

Besonders zu erwähnen ist die Wiederwahl von Eberhard Brandt, für den die letzten Monate äußerst schwierig waren. Musste er und damit die gesamte GEW Niedersachsen sich doch gegen Versuche der Landesregierung, ihm und damit der GEW große Probleme zu bereiten (siehe Informationen dazu in E&W!).

Die Zufriedenheit wurde aber auch bei der Antragsberatung deutlich. Obwohl teilweise kontrovers diskutiert wurde und die Delegierten souverän genug waren, auch gelegentlich gegen das Votum der Antragskommission zu stimmen, bestimmten doch große Sachlichkeit die gesamte Tagung.

DGB-Delegiertenkonferenz Oldenburg/Wilhelmshaven

Zur DGB-Region Oldenburg/Wilhelmshaven mit ihren gut 82 000 Mitglieder gehören auch das Ammerland, Friesland, Wesermarsch, Delmenhorst, Oldenburg-Land, Vechta und Cloppenburg.



Die Ammerländer GEW-Delegierten (v. rechts): Ansgar Bessen, Inka Wurm, Erwin Meyer.

Zur Delegiertenkonferenz entsenden die Einzelgewerkschaften ihre Delegierten. Die GEW-Delegierten kamen diesmal alle aus dem Ammerland.

Der Regions-Vorsitzende (und GEW-Mitglied) **Manfred Klöpffer** wurde mit großer Mehrheit wiedergewählt. In zwei Jahren, wenn die Nordwest-Region neu gegliedert ist, geht er in den wohlverdienten Ruhestand.

Bei der Delegiertenkonferenz stand das Thema **„Fair statt prekär – für eine gesicherte Zukunft“**, also die Ausweitung der Mini-Jobs, der Leiharbeit und der Arbeitsbedingungen zu Niedriglöhnen im Vordergrund. Hierzu referierte Annelie Buntentbach, Mitglied im Geschäftsführenden DGB-Bundesvorstand.

Die Seite (nicht nur) für Senioren

Offener Brief des SoVD-Präsidenten an Prof. Dr. Roman Herzog, Bundespräsident a.D.

Sehr verehrter Herr Professor Dr. Herzog, mit großer Sorge hat der SoVD die durch die in diesem Jahr geplante Beitragserhöhung von 1,1 Prozent ausgelöste Debatte um einen sogenannten Generationenkrieg zur Kenntnis genommen. Es handelt sich um eine polemisch geführte und sachlich falsche Debatte gegen eine Generation, die den jetzigen Wohlstand dieses Landes unter vielen Entbehrungen mit aufgebaut hat. Umso mehr entsetzt es uns, dass Sie als ehemaliges Staatsoberhaupt Position gegen die Rentnerinnen und Rentner beziehen und damit aktiv dazu beitragen, den angeblichen Generationenkonflikt noch anzuhetzen. Es ist uns völlig unverständlich, wie Sie davon ausgehen können, dass die Älteren die Jüngeren „ausplündern“. Die Rentenerhöhung ist gering genug. Demgegenüber stehen die zunehmenden realen Rentenverluste, mit denen die Rentnerinnen und Rentner heute schon kämpfen und mit denen auch die künftige Rentnergenerationen werden kämpfen müssen, denn jedes Ausbleiben einer Rentenerhöhung trifft auch diese.

Wissen Sie nicht, wie viele Eltern und Großeltern ihre Kinder und Enkelkinder finanziell unterstützen, weil die aufgrund von Arbeitslosigkeit ihren Lebensunterhalt selbst nicht tragen können? Was wären Vereine oder die Pflege ohne das Engagement älterer Menschen? Sind es Ihrer Ansicht nach wirklich 1,1 Prozent wert, diese Menschen zu „Plünderern“ zu erklären? Die Probleme in der Rentenversicherung haben nicht die jetzigen Rentnerinnen und Rentner zu verantworten. Sie haben ihren Teil des

Generationenvertrages erfüllt. Sie haben Kinder bekommen, deren Erziehung unter viel größeren Schwierigkeiten als heute erfolgte. Sie haben ihre Beiträge regelmäßig entrichtet und konnten Vertrauen darauf haben, dass die Rentenkasse, in die sie jahrelang einbezahlt haben ihnen ein menschenwürdiges Dasein im Alter ermöglicht. Die Ursachen für die Probleme der gesetzlichen Rentenversicherung liegen nicht bei den Rentnerinnen und Rentnern und ihrem Wunsch nach einer existenzsichernden Rente, sondern bei der hohen Arbeitslosigkeit und den Armutslöhnen, die die Unternehmen im Vertrauen auf zusätzliche staatliche Transferleistungen zahlen, in der massiven Frühverrentungspraxis der vergangenen Jahrzehnte und nicht zuletzt in den Kosten der Deutschen Einheit.

Sehr verehrter Herr Herzog, es gibt keinen Generationenkrieg. Der Begriff verschleiert doch nur, dass es Armut in allen Generationen gibt. Es gibt nicht die reichen Alten und die armen Jungen. Die ungerechte und falsche Pauschalierung sollte Ihnen eigentlich fremd sein. Tatsache ist doch, dass es immer mehr Arme gibt - und das ist der eigentliche Skandal in der Gesellschaft, nicht eine marginale Rentenerhöhung, die nicht mal die Inflation auch nur ansatzweise ausgleicht. Wir wünschen uns als SoVD mehr Sicherheit in der Debatte, und wir erwarten von einem ehemaligen Bundespräsidenten, dass er sich nicht an einer Hetzkampagne gegen ältere Menschen beteiligt.

Mit freundlichen Grüßen,

A. Bauer

Mit diesem Brief greifen wir ein Thema auf, das seit Jahren immer wieder - besonders von jungen Leuten - in den Vordergrund gerückt wird. Adolf Bauer reagiert mit seinem offenen Brief auf Äußerungen Herzogs in den Medien.

Auch wenn Herzogs Feststellungen und dieser offene Brief schon mehr als ein Jahr alt sind, haben sie nicht an Aktualität verloren, wie auch Politikeraussagen besonders im Zuge des Wahlkampfes deutlich machen.

Übrigens: Adolf Bauer ist Mitglied im GEW-Kreisverband Ammerland.

Noch eine Seite nicht nur für Senioren

Einladung zum GEW-Seniorentreffen

am Mittwoch 04. November 2009, 14.30 Uhr

Nachdem sich in den letzten Jahren beim Krankenhaus in Westerstede sehr viel geändert hat, bzw. erhebliche Erweiterungen erfolgt sind, laden wir alle Interessierten ein zur

Besichtigung der Ammerland-Klinik (mit Führung)

Treffpunkt: Haupteingang der Ammerlandklinik

Zeitplan: 14.30 Uhr Begrüßung, anschl. Führung durch mehrere Abteilungen
 15.30 Uhr Kaffeepause
 16.00 Uhr Führung durch das Bundeswehr-Krankenhaus (bis ca. 17.00 Uhr)

Noch ein Hinweis: Selbstverständlich sind Partner wie immer herzlich willkommen, auch wenn sie nicht GEW-Mitglieder sind.

Erwin Meyer

Bitte den untenstehenden Hinweis zur Senioren-INFO am 24.11.09 beachten!

Teilnahme / Nichtteilnahme bitte möglichst bald kurz mitteilen!

(telefonisch genügt; mein Anrufbeantworter ist bereit, wenn ich selbst nicht erreichbar bin).

Wartet mit der Anmeldung bitte nicht zu lange!

Adresse: siehe unten!

Informationsveranstaltung der Fachgruppe Senioren für GEW-Mitglieder „55 plus“ in Weser-Ems



Dienstag, 24. November 2009, 10.00 bis 16.30 Uhr,
 in Westerstede, Sonnenhof Hüllstede, Langebrügger Str. 57

Themen:

► **Erbrecht: Erben und Vererben**

Referent: RA Enno Richter, Westerstede

► **GEW-Entwicklung im Bezirksverband Weser-Ems**

Referent: Stefan Störmer, neu gewählter stellv. Vorsitzender Weser-Ems

► **Aktuelle Gewerkschaftsarbeit**

- Schwerpunkte der GEW-Arbeit
- Seniorenpolitische Aktivitäten in der GEW
- Aus der Arbeit der Fachgruppe Senioren

Anmeldungen bis 02. November 2009 (Dabei bitte eMail-Adresse mit angeben!)

Ausführliche Angaben (u.a. zu Tagungsort, Fahrtkostenerstattung, Verzehrkosten und ggf. zur Beantragung von Sonderurlaub) werden nach Anmeldung schriftlich mitgeteilt.

Weitere Informationen und Anmeldung beim Sprecher der FG Senioren im BV Weser-Ems:

Erwin Meyer, Auf dem Hochkamp 10, 26655 Westerstede,

☎ 04488/4137 / FAX 04488/859647 / **eMail:** gew-emw@gmx.net

Kurzmeldungen

Vorstandsklausur

Der Vorstand des KV Ammerland trifft sich Ende Oktober zu einer Klausur in Norden.

Folgende Themen sind geplant:

- Organisation von Veranstaltungen (z.B. Sommerfest, Obleutetreffen)
- Betriebsgruppenarbeit: Vertrauensleute gewinnen - Basisarbeit aktivieren
- Arbeit des Schulvorstandes (Funktion, Bedeutung, Probleme, Beispiele)
- Schulung von Mitgliedern der Schulvorstände
- Arbeit im Vorstand und im Kreisverband
- „Maßnahmen“ gegen zunehmende Anforderungen an die Lehrkräfte und damit verbundene Belastungen

Häusliches Arbeitszimmer

Ende September ging ein Beschluss des Bundesfinanzhofs zur steuerlichen Berücksichtigung des häuslichen Arbeitszimmers durch die Tagespresse. Dabei entstand zum Teil der Eindruck, die Sache wäre so gut wie entschieden. Das ist nicht der Fall.

Immerhin kommt Bewegung in den Fall Arbeitszimmer - und die GEW wird weiterhin am Ball bleiben. (siehe dazu auch die Information in E&W-BUND 10-2009, Seite 4!)

„Ich bin in der GEW, weil ich als junge Lehrerin einen starken Partner am Arbeitsplatz brauche.“

Nur Politik?

Das ist ein Thema!

Was für 'n Thema?

Na ja, Arbeitszeitverkürzung für die Lehrer.

Wo soll das denn hinführen?

Ist doch klar! Arbeitszeitverkürzung bedeutet bessere Vorbereitung auf den Unterricht, d.h. besserer Unterricht.

Außerdem könnten, nein, ... müssten mehr Lehrer eingestellt werden.

Das hieße dann doch auch, dass man kleinere Klassen haben könnte, oder?

Und kleinere Klassen = effektiveres Lernen.

Mehr Arbeit für die Schüler?

Nicht unbedingt, denn nun könnte der größere Teil des Lernstoffes (durch bessere Vorbereitung und weniger Schüler) im Unterricht bearbeitet werden.

Und was machen wir, wenn der Schülerberg nachlässt? Dann werden doch die Klassen viel zu klein?

Nein, dann könnten die Schüler endlich vollen Unterricht haben.

Noch mehr Arbeit?

In der Schule: ja. Zu Hause: nein.

Also sinnvollere Schule?

So sieht's aus.

Zufriedenere Schüler?

Allerdings.

Frohe Eltern?

Wahrscheinlich.

Nicht überlastete, also weniger gereizte Lehrer?

Wahrlich.

Und' warum sind die Kultusministerien dagegen?

Politik.

Was hat denn Politik! mit Schule zu tun?

Stimmen.

Von den Schülern?

Nein.

Von den Lehrern?

Blödsinn.

Von den Eltern?

Wahrscheinlich.

Also keine kürzere Arbeitszeit?

Also keine kleineren Klassen?

Also keine besseren Schüler?

Also keine weiteren Lehrer?

Also keine bessere Schule?

Politik!??

Diese Glosse erschien vor dreißig Jahren (am 25.11.1979) im **DELMENHORSTER KREISBLATT**, geschrieben von einem Gymnasiasten. Hat sich in der Politik seither nichts geändert?

Vorstandssitzungen

Die nächsten Sitzungen sind geplant für

- Mittwoch, 21. Oktober 2009
- Mittwoch, 04. November 2009
- Mittwoch, 02. Dezember 2009
- Mittwoch, 13. Januar 2010

Vorstandssitzungen finden jeweils

16.30 - 18.30 Uhr

im „Gesundbrunnen“ in Helle statt.

Sie sind offen für alle Mitglieder.

Weitere Termine

- Die nächste **Mitgliederversammlung** ist geplant für **Februar 2010**
- **Kohlfahrt: Februar/März 2010**

INTERNET:

www.gewweserems.de
www.gew-ammerland.de

Übrigens:

Auch das Ammerland-INFO braucht aktive Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die helfen, diese GEW-Informationen zu erhalten, zu verbessern und vor allem immer aktuell zu gestalten.

Wer das Ammerland-INFO (aus welchen Gründen auch immer) doppelt erhält, sollte die Gelegenheit nutzen und damit für die GEW werben.

... schon gelesen?

... in E&W-BUND 10-2009?

- ▶ „Die Schule ist wie eine Krake“
- ▶ GEW-Forderungen für die Tarifrunde
- ▶ Bessere Lehrerausbildung!
- ▶ Gebührenfreie Bildung für alle - jetzt!
- ▶ Dialog:
 - Flickenteppich Versorgung
 - Beamtenversorgung und Finanzkrise

Personalräte-Schulung

Die nächste Personalräte-Schulung für Schulpersonalräte im Bereich des KV Ammerland ist geplant für den

23. November 2009,

wieder im Sonnenhof Westerstede.

Die Leitung solcher Schulungen übernehmen jeweils Mitglieder der GEW-Fraktion beim Bezirks-Personalrat Osnabrück. Für die PR-Schulung am 23. November wird Grete Janssen, stellvertr. Vorsitzende im GEW-BV Weser-Ems, zur Verfügung stehen.

Neben dem Erfahrungsaustausch dienen diese Personalratsschulungen vor allem auch der aktuellen Information, überrascht unsere Kultusbehörde uns doch immer wieder mit Neuem – vielfach auch zum Nachteil der Beschäftigten.

In der DGB-Region Oldenburg/Wilhelmshaven wurde vor einigen Jahren ein Senioren-Arbeitskreis gegründet, wie es ihn auch in anderen Regionen und in Niedersachsen gibt.

Wer Interesse an der Mitarbeit im Arbeitskreis Oldenburg-Wilhelmshaven hat, melde sich bitte beim Sprecher der Fachgruppe Senioren:

Erwin Meyer, ☎ 04488 / 4137

eMail: GEW-emw@gmx.net

**Die Neuauflage
Senioren-Ratgeber
ist fertig und kann bei Bedarf
bei mir angefordert werden.**

Erwin Meyer

**Ansprechpartner für Tarif- und
Besoldungsfragen
bei der GEW Niedersachsen:**

Rüdiger Heitefaut, GEW Niedersachsen,
Berliner Allee 16, 30175 Hannover,

☎ 0511/33804-0 oder -24,

eMail: r.heitefaut@gew-nds.de

IMPRESSUM:

Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft im DGB, Kreisverband Ammerland

Vorsitzender: Hermann Abels, Dohlenweg 4, 26835 Hesel, ☎ 04950/1774, eMail: Hermann-Abels@t-online.de

Mitarbeit: H. Abels, E. Meyer

eMail der Redaktion: GEW-emw@gmx.net